

Mecklenburg-Vorpommern – Peripherie zwischen Transformationskrise und EU-Osterweiterung

Annekatriin Niebuhr

Zusammenfassung

Mecklenburg-Vorpommern ist eine periphere, weitgehend durch ländliche Räume geprägte Region, die im Zuge des Transformationsprozesses erhebliche strukturelle Veränderungen erfahren hat. Die vorliegende Analyse zeigt, dass die Standortbedingungen trotz der schwerwiegenden wirtschaftlichen Probleme des Landes sehr differenziert zu bewerten sind und erhebliche regionale Disparitäten aufweisen. Vor allem der negative Effekt eines relativ hohen Lohnniveaus und ein positiver Standorteffekt stellen überraschende Befunde dar. Vermutlich spiegeln sich im Standorteffekt aber überwiegend Standortvorteile für Arbeitsplätze mit geringen Einkommensmöglichkeiten und Qualifikationsanforderungen wider. Insofern deuten die Ergebnisse auf nach wie vor bestehende Standortdefizite und einen umfassenden Handlungsbedarf der Standortpolitik hin. Als problematisch sind im Hinblick auf die langfristigen Wachstumsaussichten der Region besonders das ermittelte Humankapitaldefizit und die ausgeprägten Abwanderungstendenzen einzuschätzen.

Abstract: Mecklenburg-Western Pomerania – from transformation crisis to EU eastern enlargement

Mecklenburg-Western Pomerania is a rural, peripheral region that has undergone dramatic structural change during the transformation process. The results of our analysis suggest that location conditions have had different effects, despite severe economic problems. Economic conditions are characterised by pronounced regional disparities. As regards the determinants of regional employment growth, we arrive at some remarkable findings. This applies in particular to the negative impact of relatively high regional wages and a positive region-specific effect. The latter possibly reflects favourable location conditions for low-paid jobs of low-skilled workers. Thus, empirical evidence points to deficits that call for action of local economic policy. With regards to long-term growth prospects, the most pressing problems are the comparatively low human capital endowment and the strong emigration of young qualified workers.